

Kloster stellt Pläne und Karten aus

In den vergangenen sechs Jahren wurde das Klosterarchiv Einsiedeln aufgearbeitet und reorganisiert. Jetzt stellt es – frei zugänglich – Karten und Pläne der letzten 400 Jahre in der Stiftsbibliothek aus.

Von Franz Steinegger

Einsiedeln. – Das Klosterarchiv besitzt einen Bestand von über 10 000 Plänen und Karten aus dem 17. Jahrhundert bis heute. Sie stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Planung und Realisierung von Baumaßnahmen im Kloster und zeigen Karten von Klosterbesitzümern. Sie wurden im Rahmen der Neuorganisation des Klosterarchivs geordnet und registriert, teilweise auch digitalisiert und ins Internet gestellt.

«Den Weg in die Zukunft gewagt»
Gestern wurde eine Ausstellung unter dem Titel «Einsichten und Ansichten» in der Stiftsbibliothek und deren Vorraum eröffnet, wo Exponate dieser Sammlung der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dabei werden Pläne, Karten und Modelle



Ausstellung in der Stiftsbibliothek: Nach alten Ansichten wurde dieses Modell der ehemaligen Klosteranlage rekonstruiert, die vor dem heutigen Bau, der 1704 vollendet wurde, existierte.
Bild Franz Steinegger

von 1633 bis 2010 vorgestellt und zeigen, «dass das Kloster immer wieder den Weg in die Zukunft gewagt hat», sagte Abt Martin Werlen anlässlich der Vernissage vor über 100 geladenen Gästen. Es sei nicht eine Verherrli-

chung der Vergangenheit. «Wer die Geschichte nur als Vergangenheit betrachtet, kommt oft zu tragischen Einsichten», äusserte sich der Kloostervorsteher und spielte damit auf den jüngsten Bundesgerichtsentscheid an,

welcher die zukunftsgerichtete Neugestaltung des Restaurants auf der klosterreigen Insel Ufenau verumöglicht. Er wünschte den Besuchern «viele Einsichten beim Betrachten der Ansichten».

«Ein Feuerchen entfachen»
«Gezeigt werden nicht nur einzigartige Kostbarkeiten, sondern Exponate, die sich erst auf den zweiten oder dritten Blick erschliessen», erläuterte Walter Bersorger, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Mitorganisator, das Ausstellungskonzept – Pläne, die kamen und in der Schublade verschwanden. Sie sollen beim Betrachter «ein Feuerchen entfachen».

Darunter befinden sich wichtige Etappen der Baugeschichte des heutigen Klosters; Güterkarten, die ausgedehnte Besitzungen im In- und nahen Ausland dokumentieren; Pläne der Stauanlage des Sihlsees; technische Einrichtungen wie die Dieselmotorenanlage, welche das Kloster Ende des 19. Jahrhunderts mit elektrischem Strom versorgte. Besonders anschaulich sind die Modelle: Vorschläge für den Wiederaufbau der Gnadenkapelle nach deren Zerstörung in der Franzosenzeit oder der ehemaligen Klosteranlage vor 1704.

Die Ausstellung, die noch bis zum 13. Dezember dauert, wird angereichert durch Rahmenveranstaltungen. Das aktuelle Programm kann im Internet unter www.klosterarchiv.ch abgerufen werden.

Meisterpianist gab Konzert im Theresianum

Der Meisterpianist Dmitri Demiaschkin verzauberte am Mittwochabend 170 Zuhörerinnen und Zuhörer bei einem Konzert im Theresianum Ingenbohl. Der gebürtige Russe betreibt eine Musikschule in Brunnen und gewann bereits zahlreiche renommierte Musikpreise.

Von Martina Blunschy

Brunnen. – Wundervolle Klänge füllten am Mittwochabend die Aula des Theresianums Ingenbohl, denn der russische Meisterpianist Dmitri Demiaschkin lud zu einem klassischen Konzert ein. Mit Stücken von Johannes Brahms, Ludwig van Beethoven und Pjotr Tschaikowski entführte er die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer in die Welt der Musik. Das Highlight des Konzerts waren die Stücke



Hält die Augen beim Spielen stets geschlossen: Dmitri Demiaschkin bei seinem Konzert im Theresianum Ingenbohl.
Bild Martina Blunschy

aus Tschaikowskis «Die Jahreszeiten», welche das Publikum sehr beeindruckten. Demiaschkin überzeugte mit seiner unglaublichen Fingerfertigkeit und legte viel Gefühl in die Tasten.

Frühe Karriere

Zum ersten Mal an einem Piano sass Dmitri Demiaschkin im Alter von vier Jahren. Er wurde früh gefördert und feierte bereits mit elf Jahren internationale Erfolge. In Europa und Nordamerika gewann er zahlreiche renommierte Preise und überzeugte all seine Kritiker mit Talent und Ehrgeiz. In die Schweiz kam er mithilfe eines Stipendiums der Lyra-Stiftung, welche junge Musikerinnen und Musiker in ihrem Werdegang unterstützt. So war es ihm möglich sein Studium, welches er in der historischen Stadt Kazan begonnen hatte, in Winterthur und Zürich fortzusetzen. Während seiner Studienzeit war der Pianist Assistenzprofessor an der Zürcher Hochschule der

Künste. Danach baute er eine eigene Schule nach russischem Vorbild in Brunnen auf. Der Standort war zufällig, denn er fand hier zur passenden Zeit eine geeignete Räumlichkeit. «Schicksal», meint er dazu schmunzelnd. Während in einer deutschen Musikschule mit dem Intellekt gelernt wird, ist eine russische Schule sehr auf die Emotionen fixiert. Seit dem 1. Dezember 2011 unterrichtet der Meisterpianist Brunner Schüler und weicht sie in die Künste des Klavierspiels ein.

Emotionen und Konzentration

Während dem Spielen hält Demiaschkin seine Augen geschlossen. «So kann ich mich ganz auf mich konzentrieren», erklärt er. «Ausserdem fühle ich die Emotionen so noch viel mehr.» Er spielt klassische und romantische Stücke, Lieder aus der Hitparade interessieren ihn nicht. Das Konzert am Mittwochabend war gelungen, und Dmitri Demiaschkin spielte fehlerfrei.



Zehn Kandidaten für den Kantonsrat

Die SVP Gemeinde Schwyz nominierte ihre Kantonsratskandidaten für die Wahlen vom 11. März. Um ihre Ziele erreichen zu können, zieht die SVP Gemeinde Schwyz mit zehn grundbürgerlichen Kandidaten in die Kantonsratswahlen. Unser Bild zeigt die nominierten Kantonsrats- und die Regierungratskandidaten. Hinten von links: Gemeinderat Seppi Spiess, Jean-Pierre Kälin, Kantonsrat Pirmin Bürgler, Philipp Elstner, Kantonsrat Edi Laimbacher, Kantonsrat Adrian Föhn, Walter Ott, Pirmin Näpflin. Vorne sitzend von links: Kantonsrat Xaver Schuler, Regierungsrat Walter Stählin, Perrine Bossart, Regierungsrat Andreas Barraud, Kantonsrat und Regierungratskandidat André Rüeßegger.

Bild SVP Gemeinde Schwyz

ANZEIGE



St.Gallen
14.–15. Januar 2012

250 Aussteller | grösstes Trauring- und Brautmode-Angebot

www.festundhochzeitsmesse.ch >OnlineTicket

18. Fest- und Hochzeitsmesse St.Gallen
Sa + So 10–18 Uhr

